

so schreit er, was er kann und langt mit beiden Aermchen nach Mama. Die will ihn nehmen, aber Dnfel sagt: „halt, der Junge kostet einen Thaler!“ und Lottchen muß richtig erst den Geldbeutel ziehen und dem Dnfel einen blanken Thaler geben und sich noch dazu tüchtig von ihm ausspotten lassen, ehe sie ihren lieben Johannes bekommt. Der muß sich's nun aber gefallen lassen, daß Papa und Mama lange nach dem kleinen, süßen Zahn suchen und fühlen. Adolf kann ihn noch immer nicht fühlen; da sagt Lottchen: „Du mußt so ein bißchen auf dem Zahnfleisch kratzen.“ Das thut Papa: „Ja, ja, nun habe ich ihn gefühlt! Mein großer Sohn hat einen Zahn!“ ruft er und will den Kleinen hoch aufheben; der macht aber einen ganz breiten Mund. Papa hat ein wenig zu hart gekratzt; das Zahnfleisch blutet. Lottchen nimmt ihren kleinen Jungen, der wieder beide Aermchen nach ihr streckt und sagt: „Mein Hänschen, mein Hänschen, was haben sie Dir gethan! komm! Du mit Mama, die hat doch den besten Trost für Dich!“ Sie geht mit ihm in's Nebenzimmer, und da wird er wieder fröhlich, und als sein Papa bald darauf hineinkommt, und ihm einen Abschiedskuß giebt, weil er zur Stadt und an's Geschäft gehen will, da lacht und freischt der Kleine wieder.

Die Hauseinweihung.

In den nächsten Wochen ist nun für Dnfel Wilhelm und Tante Marie viel zu thun. Alle Tage werden Häuser besehen, Mobilien und allerlei Geräthe und Geschirre gekauft, und endlich am 4. November ist Alles so weit in Ordnung, daß das neue Haus bezogen werden kann und das ist sehr gut, denn am 5. November ist Dnfel Wilhelm's